Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 1

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des G. R. L. V., ber bei jeder Gelegenheit ihr fein Aphlwollen bezeigt und seine tatkräftige Förderung angebeiben läßt. Es sei bier nur an das im März dieses Jahres an die Sektionen gerichtete Birkular erinnert. Auch an ben jeweiligen Gigungen der Rommiffion kann stets eine Bertretung ber oberften Leitung mit Genugtuung begrüßt werben. Kur die Opferwilligkeit einer großen Rabl Einzelner und mancher Settionen spricht die icone Summe der freiwilligen Zuwendungen, die z. B. im abgelaufenen Sahre allein Fr. 1037.50 betrug. Ein schönes Beispiel der Hilfsbereitschaft gaben die Delegierten am 12. August in Althorf burch ben Be= schluß auf eine jährliche Beitrags= leistung von 50 Rp. pro Mitglieb. Wie weit diese Silfsbereitschaft in die Geftionen gedrungen ift, wird der Einzug des beschlossenen Beitrages bann tatfächlich beweisen.

Daß manche Settionen bie Bebeutung bes Hilfswerkes für die gesamte Organisation noch nicht erkannt haben, geht aus bem Brosch ürenvertrieb hervor. Um der Hilfskasse eine weitere Einnahmequelle zu eröffnen, schenkte ihr im Jahre 1926 in hochherziger Beise Berr Geminardirettor Rogger in Sittirch die für alle Ergieber und gebilbeten Eltern hochbebeutsame Broichure "Bererbung und Erziehung". Die Hilfstasse wandte sich in ber Organisation bes Bertriebes an die Settionen. Indeg nun die Mehrzeihl der Sektionen in richtiger Erkenntnis ihrer Erzieheraufgabe die Berbreitung ber erschließenden Arbeit eifrig an die Sand nahm, damit auch ber Bilfskaffe eine notwendige Einnahme bietend, haben bisher auf das dreimalige Ansuchen der Rommission neun Settionen nicht einmal eine Untwort gefunden.

Es ist das nicht nur vom Standpunkt der Hifskoffe aus bedauerlich, sondern ebenso sehr, weil ein ausgezeichnetes Bildungsmittel unbenütt bleibt. Hoffentlich wird allüberall das Versäumnis noch gut gemacht!

Ebenfalls mit dem Nebenwecke, für die Unterstützungsbedürftigen etwas zu erübrigen, hat die Bilfstaffe ein Unterrichtsheft heraus= gegeben. Die mit der Schaffung betrauten Praktiker haben in restloser Ausnützung der verfügbaren Erfahrungen etwas wirklich Gutes ge= schaffen, das viel Anklang gefunden hat. her wurden über 800 Eremplare be= zogen. Mehrere Kantone haben es obligatorisch erklärt. Sein handliches Format, die übersichtliche Einteilung und nicht zulett das gute Papier und ber folide Einband find Vorzüge, bie ihm nachgerühmt werden. Wenn bin und wieder über Plagmangel geklagt wird, rührt das oft daher, daß Unterrichtsheft und Präparationsheft "venwechselt" werden. Die vorhandene Einteilung fann fehr leicht für verschiedene Zwede geandert werben. Die Neuauflage wird alle Wünsche weitmöglichst zu berücksichtigen suchen. "Allen Menschen recht getan, "

Tropbem aus diesen Quellen der Hilfskasse Mittel zufließen, kann sie doch nie ouf die tatfraftige Silfe ber einzelnen Mitglieber verzichten. Und in der Tat, es konnte noch ba und bort ein Scherflein bem Silfswerf zugewendet werden, z. B. burch Tellersammlungen anläßlich von Konferenzen und Seftionszusammentunften, da und bort auch aus einer wohlgefüllten Bereinstaffe ober, beim Lehrer feltener, wenn Dividenden und Gratifitationen verteilt werben. Gicher ware auch etwa ein Legat oder ein Stiftungsbetreffnis der Hilfskosse zuzuwenden. Es braucht manchmal nur einen leisen Anstoß, ein warmes Wort zur rechten Beit. Die Silfstaffe follte eigentlich in jeder Gettion einem Fürsprecher haben, einen beharrlichen, ber immer wieder kommt, so bag in ber Versammlung jeder weiß: "Jest kommt bann der Franz wieber mit ber Silfstaffe!", und lächelnd fein Frantli bereit macht für den "Unwiderstehlichen". Ja, es ware viel zu machen, im Laufe ber gegönnten Jahre fast unermeßlich viel, wenn — mon nicht so iduchtern ware und manchmal auch, wenn "man" nicht "man" wäre!

Schulnachrichten

Luzern. Sursee. Der katholische Lehrerverein, Sektion Sursee, tagte am 18. Dezember in Sursee. Herr P. Haas, Sekundarlehrer in Rothenburg, sprach über das Thema Schule und Berufsberatung", wozu er als Praktiker in dieser wichtigen Frage durchaus kompetent war. Die Berufsberatung ist, besonders für Industrieorte, eine soziale und wirtschaftliche Notwendigkeit, an der die Schule nicht achtlos vorüber gehen darf. Geistlichkeit und Lehrerschaft sind in erster Linie berusen, dem schulentlassenen Kinde dei der Berufswahl belsend unter die Arme zu greifen.

Als neuer Präsident der Sektion wurde Hr. Fr. Steger, Lehrer in Sempach, gewählt. Dem abtretenden Präsidenten, Herrn Otto Byß, dankte die Versamm-lung für seine erfolgreiche Tätigkeit. — Herr W. Mau-rer, Zentralpräsident, wohnte der Versammlung als willkommener Gast bei. — st.—

Bug. § Unserer Settionsversammlung vom 26. Dezember wurde die hohe und seltene Ehre zuteil, daß unser sehr geschätzter Zentralpräsident, Herr Schulinspektor Maurer, der Tagung mit großem Interesse beiwohnte, die Anwesenden mit einer herzlichen

Unsprache erfreute und uns verschiedene Aufschlusse über bie vielen Institutionen des Gesamt-Bereins gab.

Mit aufrichtigem Bedauern nahm die Bersammlung Renntnis vom Rückritt des sehr verdienten Herrn Prosesson Urnold als Präsident unserer Sektion, wozu er infolge schwerer Krankbeit gezwungen ist. Nachdem ihm der Vorsikende seine unermübliche Wirksamkeit warm verdankt hatte, wählten wir den disherigen Vizepräsidenten, Herrn Lehrer Jäggi zum Präsidenten, Herrn Sekundarlehrer Köpfli zum Vizepräsidenten und Herrn Lehrer Künzle zum Aktuar. Als Rechnungsrevisoren beliebten die Kollegen Beutler in Baar und Müller in Hüneberg. Möge nun die neue "Regierung" die schönen Ziele des Vereins verwirklichen!

Herr Kollege Schönenberger behandelte in einem "füßen" Referat den Honig: 1. im Haushalt des Bienenvolkes, 2. im Haushalt des Menschen. Ungemein sleißig hatte der Referent den umfangreichen Stoff zusammengetragen und die ausmerksamen Zuhörer mit den sinnreichen Einrichtungen einer Bienensamilie vertraut gemacht. — Anschließend jührte uns Herr Jos. The iler, der Präsident des Imkervereins, ins Bienenmuseum, wo er die Aussührungen des Referenten an Hand von Modellen, Präparaten und Tabellen in sehr interessanter Weise ergänzte und erweiterte. Beiden Herren sei auch an dieser Stelle der verdiente Dank ausgesprochen!

Bajelland. G. Die Basler Schulausstellung für Geschichts-Unterricht, welche auch von Lanbschäft-Rollegen besucht worden ist, gab in ihrer Schlugdistuffion eine folche Mannigfaltigfeit von Auffaffungen über 3wed und Biel bes Geschichtsunterrichts, baß man eber apathisch als begeistert werden fonnte. "Die Fülle hat uns arm gemacht." Beltanschaulich intereffant mar eines Redners Warnung an einen Redner driftlicher Geschichtsauffaffung, biefer tonnte in Ronflift fommen, wenn er behauptete, über all bem Weltgeschehen sehe man immerbin des Balten Gottes. Gerade recht fommen barum zu jenen besorientierenben Boten bie flärenden Beranstaltungen des Bereins für driftliche Rultur (fathol. Erziehungsperein) mit feinen religiös-wiffenschaftlichen Bilbungsfurfen über Steptizismus, Relativismus, Rritizismus, um bem Lehrer einen fichern Salt in ber Erscheinungen Alucht zu geben, auf bem Boben einer foliben, tonsequenten Beltanschauung, bamit er zielflar zu erziehen verftebe. Die Basler Schulausstellung zeigt, wie man vieles erproben, aber auch oft verprobeln fann. Forberungen und Resolutionen hatten angesichts ber Berichiedenheit ber Bildungsziele barum nicht wohl aufgestellt werben fonnen. — Bertvoll war im übrigen auch die Ausstellung über Schulbibliothefen, wenn man auch in biefer neutralen Beranftaltung ben weltgeachteten fatholischen Berlag Berber nur gang beicheiden zu Borte tommen ließ. — Zwischen Bafelstadt und - Land ift nun das Lehrerabkommen Tatjache geworden, nach welchem die Stadt ihre vafanten Lehrfräfte in ber Lanbichaft braugen als Bifare anstellen tann, unsere stellenlosen Lehrer aber bort wohl faum Berwendung finden tonnen. Die Erziebungsbireftionen beiber Kantone wollen ben Bemein-

Sand geben unb. die vafanten Lehrfräfte empfehlen. Dagegen wußte ein Mitglied des Landrats die Autonomie der hiefigen Schulgemeinden mit Erfolg zu wahren, fo daß auch Bifare von andern Schweizerseminarien ber berücksichtigt werden muffen. — Nicht gerade großer Sympathien erfreut fich bie Sulligerschrift, trot tonftruierter Rurse, indem der Landrat aus Befürchtung eines Schriftenwirrwarrs gegen ein Obligatorium biefer neuen Schrift war. Man ift überhaupt ber Neuerungssucht im Schulwesen abbold. - Rulturunterricht, ftatt Religionsunterricht, Religionsunterricht überhaupt nur als fafultatives Sach zu erflären, beantragten bie Sozialiften bei Beratung bes Sekundarschulgesetzes in zwei Unläufen, jedoch noch ohne Erfolg. - Beim neuen Le h rplan für die Primarfculen wurde der bisherige Ausbrud "vaterländischer Unterricht" bereits fallen gelaffen, worüber die antimilitaristischen Lehrer sich freuen werben. Fallen gelaffen find bamit auch jene vaterlanbisch-feierlichen Thesen einer Kantonalkonferenz für staatsbürgerlichen Unterricht. Die Zeiten anbern sich. - Ob der noch vaterländisch und religiös eingestellte fatholische Lehrerverein gerade beswegen nicht in ben fantonalen Lehreretat aufgenommen werden durfte, wohl aber ber neutrale, freiwillige? Sogar bas Werben von Mitgliedern für ben fathol. Lehrerverein auf Jahresschluß wurde uns lt. Lehrerzeitung übel vermerkt. Da fonnte sich bafür der evangel. Lehrerverein des Rts. Zurich freuen und mit ihm das Evangelische Schulblatt, welches bort obligatorisch erflärt murbe. Erfreuliches vernehmen wir von ben wadern Juraf jiern und ihrem fatholischen Lehrerverein, der mutig fein Banner bochhält gegenüber bem mächtigen Berner Lehrerverein. Man lese nur die Schriften "Der Schulbonkott" und "Unsere Jurassierschulen von 1815 bis heute" und man bekommt eine Ahnung von der Neutralität gewisser Lehrerorganisationen, was sie von Vaterland, Kirche und Wehrmacht halten. — Nicht von ungefähr tam in einer fortschrittl. Pfarrei Bafels auch bie Inschrift an einem Opferstod: Selft uns zu einer fathol. Schule! Die Evangelischen bürfen ja feit Jahren auch ihre freien Schulen haben. Es gibt leiber auch noch fathol. Lehrer, die felbst einen tonfessionellen, katholischen Schülerkalender nicht für erzieberifch notwendig erachten. Wir hoffen indes, bag dieser doch bank ber Propaganda und Empfehlung in der hierfeitigen Preffe von vielen tathol. Eltern und Bereinen als Gabe für die Geschenktage auserlesen worden sei, und endlich geben wir der Zuversicht Raum, baß auch bie "Schweizerschule" trot bem unbilligen Obligatorium einer andern Lehrerzeitung einen Abonnentenzuwachs in Baselland zu verzeichnen habe: "Gott gur Ehr', bem fathol. Erzieher gur Behr!"

Deutschland. Der Mannheimer Boltsschullehrer Dr. Ernst Kried erzählt in einem Aussatz der "Freien Deutschen Schule" solgendes Erlebnis: Eine Bersammlung von 600 meist pädagogisch gebildeten Leuten, als Redner ein Prosessor der Pädagogis. Anderthald Stundenlang winden sich Satzebilde von ungeheuerlichem Bortschwall, so daß man nur staunen muß, woher die Quellen dieser Sprachsertigkeit sließen. Rach der ersten Biertelstunde habe ich noch kaum einen Satz verstander

und gebe das Rennen auf. Einige Male flingt es nach Spranger, bann wieber nach Litt, aber was ber Mann da oben eigentlich selbst will und meint, weiß ich nicht. Bur Abwechslung notiere ich mir einige Satzungetume. "Es ist wie Segen und Fluch zugleich, daß spezielle Problematit nie ratfelhafte Lettheit ift, daß fie fich einordnet in Umklammerungen, in benen sie zwar einerfeits ben Charafter des Unscheinbaren und Bedeutungslosen annimmt, burch bie sie aber boch andererseits die Dignität bes Richtungbestimmenden und Sinnerfüllenden empfängt." "Dies Zueinanderwollen von Rräften eines Eros, die zwar urvermählt und boch zeitgeschieben find, ift nur die Ausprägung der allgemeinen Bewegtbeit einer bunten Erziehungswirklichkeit, die in ber Theorie und Pragis nicht wie feinbliche Schwestern leben burfen, wenn man bem zufunftfundenden Einswerben von ibealem Sollen und realem Sein eine freie Bahn zur verklärten Unendlichkeit des pabagogischen Prozesses sichern will." "Pabagogit ist Wiege der Kultur, weil die Tatsache ber Erziehung bas fonstitutive Pringip des bewußten Lebens ift." "Erziehung ift Ethos erzeugende Ganzung."

Stalien. "Das helle Licht bes Evangeliums." Im "Schweiz. Evangel. Schulblatt" Nr. 149 (8. Dezember 1928) wird an erster Stelle auf die fascistische Jugendorganisation in Italien hingewiesen und dabei erwähnt, daß neben der "Opera Nationale

Balilla" nur noch eine einzige Jugenborganisation gestattet sei, die Arbeit der "Christlichen Bereine junger Männer". Dann schreibt das "Evang. Schulblatt" weiter: "Dies soll Amerika gegenüber eine freundliche Gefte fein, heißt es; sonft waren fie wohl schon langft, besonders unter dem Drud der römischen Priesterschaft, aufgehoben worden. Sonntagsschule kann zwar keine mehr gehalten werden, da die D. N. B. ben Sonntag für ihre 3wede belegt haben, aber man behilft sich so, indem man ben schulfreien Donnerstag, ähnlich wie in Frankreich, für die Sonntagsschule be-Besonders das Werk der Methodisten hat in letter Zeit durch Gründung von neuen Erziehungsinstituten große Fortschrifte gemacht. Möge es unsern Glaubensbrübern in Italien trot aller Schwierigkeiten gelingen, dem Bolt, bas im Finstern wanbelt, das helle Licht des Epangeliums zu bringen!"

Wir möchten hier uns nicht lange aufhalten über ben Wert ober Unwert der D. N. B. und der Tätigteit der "Christlichen Vereine junger Männer" im katholischen Italien, sondern nur die bescheidene Frage stellen, welche von den 400 (oder mehr) protest antischen Sekten wohl berusen und in der Lage wäre, dem katholischen italienischen "Volk, das im Finstern wandelt, das helle Licht des Evangeliums zu bringen"?



Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

Mit 1. Januar 1929 find bie neuen Statuten, bie an ber Generalversammlung in Altborf (12. August 1928) in ben Grundzügen genehmigt wurden, in Kraft getreten.

1. Für die Kranken gelb versicherung gilt die bisberige erprobte und allgemein als sehr vorteilhaft anerkannte Prämien- und Krankengelbtabelle. trag murbe aber trot biefer beträchtlichen Mehrleiftung von bisher Fr. 12.— nur auf Fr. 16.— erhöht.

Unsere verehrten Kassamitglieber sind gebeten, bei der Entrichtung ber Beiträge die Fr. 4.— Mehrbeiträge nicht zu vergessen.

Bir werben in einer ber nachften Rummern jene

Rlasse 1.	Täg	liches	Arar	itenge	= dl	Fr.
" II.	Particles.			,,	-	Fr
" III.			1,020	,,	=	Fr.
" IV.		118.190		,,	=	Fr
" V.		,		"	=	Fr
	~1.5	A	OTTLAN	01	0 0 0	Yahua
The state of the s			amer)25 3	ounte
	,, 1	B: "			60	"
	,, 1	D .		, 20		
	" I	B: "		; 20 ; 3	06	"
	" [" (B: "	, " " "	; 20 , 3 , 30	60 $1-35$	"

2. Die Rranten pflege verficherung (Ar	at und
Apothete) murbe in weitgehender und fur unfe	ce Mit-
glieber in febr entgegenfommender Beife aus	gebaut:
ftatt 50 Prozent wie bisher vergutet nun bi	e Kasse
75 Prozent ber bezüglichen Auslagen. Der D	lehrbei=

Monatsbeiträge						
Rlasse I. Fr.	Riasse II. Fr.	Riaffe III. Fr.	Riasse IV Fr	Rlasse V Fr.		
50	1.—	2—	2 60	3.20		
55	1 10	2.20	2.90	3 50		
60	1 20	2 40	3.20	3.90		
65	1.30	260	3 65	4.4)		
-70	1.40	2.80	4.15	5.05		
75	1.50	3.—	4.75	5.75		

Artitel, welche neu find und ben Mitgliebern vermehrte Rechte bieten, in der "Schweizer-Schule" veröffentlichen.

Inzwischen allen unsern lieben Krankenkassen-Freunden ein gottgesegnetes neues Jahr!

Bücherschau

Deutsche Sprache.

Bollftändige Rechtschreiblehre, von Jos. Lam= merk. 10. Auflage. Preis geb. M. 3.60. - Berlag

Gerb. Schöningh, Baderborn.

Die Bereinfachung unserer Rechtschreibung, die seit Jahren Gegenstand eingehender Besprechungen in Lehrerkreisen und andern Berufsgruppen ist, wird trogdem immer noch geraume Beile auf sich warten lassen. Vorläufig muß man sich also noch an die all= gemein übliche Schreibweise halten, und namentlich darf man die Großschreibung der Dingwörter nicht außer acht laffen. Tatfächlich wird durch die Großichreibung fehr oft der Ginn eines Sages ober Ausdrudes näher umschrieben, der bei der Rleinschrei= bung uns im Zweifel ließe; z. B. im Sat: "Wenn wir weise reden hören". — Da sind drei Möglich= teiten dentbar: "Wenn wir weise reden hören" (= weise, d. h. flug sprechen), oder: "Wenn wir Weise reden hören", oder: "Wenn wir weise Reden hören".

Lammert neigt daher wieder mehr gur Groß= ichreibung hin. In den Borbemertungen heißt es: "In Zweifelsfällen schreibe man ursprüngliche Hauptwörter und Eigenschaftswörter mit großem Unfangsbuchstaben". Wenn man seine "Bollständige Rechtschreiblehre" aufmertsam durchgeht, muß man seinen Standpuntt billigen. Aber dieses Werk, das mit Recht "ber begründete Duden" genannt wurde, zeigt uns neuerdings, wie außer= ordentlich vielgestaltig unsere Muttersprache ift und wie feinfühlig fie fich auch in ber Schreibung ben zahlreichen Ausdrucksmöglichkeiten anzupassen ver-

Wer sich mit dem äußern Gewande unserer Sprache vertraut machen will — und das wird sicher jeder Lehrer tun muffen -, der zieht Lammert mit großem Vorteil zu Rate, allerdings nicht als bloßes Nachschlagebuch in Zweifelsfällen, sondern als ein Werk, das sehr gründlich studiert werden will. --Dann aber bietet ihm Lammert eine unendliche Fülle Stoffes zu geeigneten Arbeiten im Unterrichte, zu Diftaten usw. — Während Duden nur Wörter= buch ist und in "Extraktform" die geltenden Regeln turz vorausschickt, ift Lammert eine wohlbegrundete, einläßliche Rechtschreiblehre, die auf ganz gediegenes Wiffen aufbaut und an gahlreichen Beispielen die überreichen Abweichungsmöglichkeiten erklärt. 3. I.

Ferdinand Steil, Deutsche Redefunft. Desterrei= hischer Bundesverlag Wien und Leipzig 1928.

Dies ist eine der besten Redelehren, wenn nicht die beste, die mir jemals vor Augen fam. Gie ift besonders auch für uns Schweizerlehrer sehr gut zu gebrauchen, weil fie auf der nahe verwandten öfter= reichischen Mundart fußt. Wenig Theorie, aber viel Uebung. Un der Sand eines guten Brattifers tommt der Leser oder Schüler in die Geheimnisse und in die Runft des gesprochenen Deutsch hinein, in eine Kunst also, die gut zu beherrschen heute not= wendiger ift als je. F. D.

Gottfried Reller als Erzieher zum Staatsbürger= tum, von Dr. Ortmann. Afchendorffs Lesehefte zur Deutschkunde und Geschichte. Münster i. W. 1928.

Gottfried Reller und fein Ende! Wenn man die bekannte einseitige Stellung Kellers mit in Rech= nung zieht, mag diese Broschüre als kleine Anthologie Geltung haben — unter dem Gesichtspunkte, den der Titel angibt. Aus Kellers Bersen und seiner Prosa ist mancher gute Gedanke herauszu= schälen; der Gesamteinstellung zu ihm muß man sich freilich nach wie vor bewußt sein.

Unni Geiger: Gog, Maidi. D. Gundert, Berlag, Stuttgart. Gin guter und ichoner Leinenband mit findertümlichen Bildern, von denen das eine und andere ein wenig steif geraten ist, und mit einem Text, der in ruhiger, anspruchsloser und kinder-tümlicher Sprache die Geschichte eines elternlosen Mädchens erzählt, das auf einem Bauernhause zu seinem besondern Schickfal heranwächst. Kindergeschichte, für Kinder erzählt, spielt zunächst in der Schweiz; ob fie deshalb als schweizerisch angesprochen werden darf, wage ich nicht zu entscheiden. Aber viel Gefühl und ein warmes Berg für die Kinderwelt verrät die Verfasserin ohne Zweifel, und ihre Sprache, ein einfaches, flares und gutes Deutsch, ist für die jugendliche Leserwelt sicher sehr angepaßt.

Rudolf Sildebrand, Bom beutschen Sprachunter=

richt. Leipzig, Ernft Wiegandt Berlag.

Hildebrand in neuer, wohlfeiler Ausgabe! Dieses Buch des pädagogischen Altmeisters sollte jeder Lehrer einmal gelesen haben, zumindest jeder Deutschlehrer. Die Bücher von Engel sind vielen zu breit und ausführlich, auch sind sie nicht so un= mittelbar für die Schule zugeschnitten wie das Sprachbuch von Sildebrand. Dieses wird dem Lehrer die Augen öffnen über sein Deutsch und bie Pflichten, die er seiner Muttersprache gegenüber hat . . . und nur zu oft nicht kennt.

Naturwiffenschaften.

Ernft Scheffelt. Die Vogelwelt unferer Beimat. -Verlag Herber & Co., Freiburg i. Br. Dieses 171 Textseiten umfassende Buch zeigt uns die bunte Mannigfaltigkeit ber Bogelarten, die burch alle Jahreszeiten bie Landschaft beleben. Es ift ein Werklein, bas in gemeinverständlicher Sprache uns einführen will in bas Wissen von der Natur. Wenn auch die Illustrationen bescheiben gehalten sind, so genügen sie, bem Unfänger recht anschaulich bie verschiedensten Begriffe aus bem Gebiet der Ornithologie beizubringen. Der Text bietet eine reiche Fülle an Interessantem und Wissenswertem. Der Lehrer findet hier eine Quelle, aus der er fur ben Naturfundunterricht fleißig schöpfen fann. J. B., H.

Lebensvorgange und Lebensmittel von Dr. C. Schent, Berlag Balter Loepthien, Meiringen.

Das Buch will Beobachtungen und praktische Winke unter besonderer Berudsichtigung ber eibgenöffischen Lebensmittelverordnung besprechen. Die Ibee, ein foldes Wert ju ichaffen, ift begrugenswert. Als gun-

bament für seine Ausführungen rudt ber Berfasser mit einem turgen Abrif über bie Chemie ein. Praftische Einblide in die Lebensvorgange führen ihn auch auf unfere schweizerischen Boltstrantheiten. Paffende und nicht überfeinerte Ernährung, Reinlichkeit, Licht und Luft können ein gesundes Bolt schaffen helfen. Einfache, aber sehr schöne Illustrationen geben ben Ibeen des Autors anschaulichen Ausbrud. Daß ber Berfaffer Seite 29 unten das Beispiel von der blutenden Softie anführt, finden wir nicht nur gesucht und unfern Sausfrauen fernstehend, sondern auch als eine Berletzung des katholischen Empfindens, wiewohl es sich ja nicht um ein Dogma handelt. Ein Autor, ber auf Absatz feines Buches rechnet, hätte das beffer weggelaffen. Es muß uns leid tun, diese Rlammerbemerkung als Ungezogenheit, Unwissenheit ober sogar als Mangel an gewohnter schweizerischer Dulbsamfeit zu brandmarten.

Gr. M. A.

Borschule der Physit, von Prof. Dr. P. Spies. Zweite Auflage, neu bearbeitet von Dr. Alfred Wen = zel. Ausgabe B, ohne Anhang "Chemie", mit 276 Abbilbungen und einer Spektralkafel. Berlin 1929, Verlag von Windelmann u. Söhne. 228 Seiten.

Diefe "Borfdule der Physit" foll ein Silfsbuch gur erften Einführung bilden, im besondern fur den Physitunterricht in ben mittleren Rlaffen boberer Lebranftal= ten; aber auch fur Gefundarschulen mit eingehendem Physifunterricht burfte bas Buch geeignet sein. Es zeichnet fich aus burch flare, überfichtliche Darftellung bes Stoffes. Biele Abbildungen weisen auf instruftive Experimente bin, bie mit gang einfachen Mitteln ausgeführt werben tonnen. In jedem Abschnitt befindet fich unter ber Bezeichnung "lebungen" eine große Bahl von Aufgaben, beren Lösung ben behandelten Stoff vertiefen wird. Mehrere Paragraphen behandeln furz die Geschichte der Entwidlung der einzelnen phy= sitalischen Disziplinen. Damit tommt bas Buch ben Bunichen von S. Professor Reymond von Laufanne in seinem Bortrag an ber Jahresversammlung ber schweizerischen Symnasiallehrer in Neuenburg 1928: "L'histoire des sciences et sa valeur dans l'enseignement secondaire" einigermaßen entgegen. — In einem Anhang von 9 Seiten wird sogar die drahtlose Telegraphie und Telephonie besprochen. Ob aber Schüler auf diefer Mittelftufe jum richtigen Berftandnis 3. B. ber Rennlinien einer Glühfathobenröhre fommen, möchte ich bezweifeln. Diefer Unhang wird nicht für alle Schüler berechnet fein, sondern nur für folche, die fich besonders um diese Sache interessieren.

Engelberg. Dr. P. Bafil Bufchor.

Religion.

Siehe da deine Mutter! Prof. Dr. Scheuber, ber geschätzte Studienpräsett des Kollegiums Maria Hilf

zu Schwyz, bietet uns in feiner, handlicher Ausstattung des Verlages Benziger & Co. ein Marienbüchlein schönster Art. Wie ein lieblichdustender Blumenstrauß, wie ein Füllhorn herrlichster, tieser Mariengedanken mutet das Werklein an, das in seiner edlen Sprache und dem lebenswahren, gedrängten Inhalt uns hastenden Menschen eine wahre Wohltat der Seele sein wird. Erzieher seder Stuse, greift nach diesem tiesen Büchlein, es wird euch so lieb werden wie die Büchlein von H. H. Regens Scherer, dem lieben Altpfarrer von Ruswil.

Fremdiprachen.

Täuber, C. e Frisoni, A., II giovine corrispondente. Manuale di corrispondenza commerciale italiana, Terza edizione. Zurigo, Schulthess & Co. 1928. Preis Fr. 4.20.

Die 3. Auflage dieser ital. Handelstorrespondenz wird von den Fachleuten mit derselben Genugtuung begrüßt werden wie die frühern. Manche Berbesserung erhöht den Wert des Buches noch. Die zahlereichen Beispiele sind dem praktischen Leben entenommen; der Schüler hat also Gelegenheit, in zweissacher Richtung zu lernen: sprachlich und technisch.

-- ît.

Himmelserscheinungen im Januar

- 1. Sonne und Figsterne: Geit bem 22. Dezember bewegt sich das Tagesgestirn in schwach aufsteigender Bahn durch die Sternbilder des Schützen und des Steinbods. Die Tage nehmen bis zum 8. Januar äußerft wenig zu, ba die Aufgangszeiten ber Conne bis babin sich beständig verspäten. Grund: Die Eigenbewegung ber Sonne in öftlicher Richtung geht megen dem Parallelismus der Sonnenbahn und des Aequators in diesem Zeitabschnitte schneller vor fich als sonst, die wahren Sonnentage werden länger als bie mittlern. - Um Befthimmel haben wir in ber erften Sälfte ber Racht die herrlichen Sternbilder des Fuhrmanns, bes Stiers, bes Orions, ber Andromeda, bes Balfisches und bes großen Sundes mit dem Sirius, während die Zwillinge und ber fleine Sund um Mitternacht durch den Meridian geben.
- 2. Planeten: Gegen das Monatsende werden alle nähern Planeten sichtbar; Merkur vom 21. bis 31. von 17 bis 18 Uhr in der Abenddämmerung, Benus von 16½ bis 21 Uhr im Sternbild des Wassermann, Mars von 17 bis 6 Uhr, also die ganze Nacht im Stier, Jupiter von 17—1 im Widder, Saturn von 6 bis 7 Uhr im Storpion. Dr. I. Brun.

Redaitionsichluß: Camstag

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident. W Maurer, Kantonalschulinspektor, Geismattst 9. Luzern Aktuar. Frz Marty, Erziehungsrat, Schwyz Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268

Rrantentaffe des tatholifchen Lehrervereins: Prafident Jatob Deich, Lehrer, Burged : Bonwil (St. Gallen W) Raffier A Engeler, Lehrer, Krügerftr 38, St. Gallen W Poftched IX 521.

Silfstaffe des tatholifden Lehrervereins: Brafident Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrafe 25. Postched der Silfstaffe R. L. B. R.: VII 2443, Luzern